

GFF begleitet Vanessa Laubers Werdegang – Teil 3

Studium und Arbeit Hand in Hand



Seit gut einem Jahr absolviert Vanessa Lauber (20) ihr BA-Studium der Fachrichtung Holztechnik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mosbach. GFF begleitet die junge Frau und berichtet einmal pro Semester über ihre Erfahrungen: diesmal zwischen Hörsaal und Betrieb.

GFF-Experten

Autor: Dominik Schubert

Foto: Lauber

Wie schnell die Zeit vergeht. Vanessa Lauber kann es kaum glauben. Mittlerweile ist die 20-Jährige schon am Ende des dritten Semesters ihres dualen BA-Studiums angelangt. Die Entscheidung für diese Art der Ausbildung hat sie zu keinem Zeitpunkt bereut: „Mir gefällt sowohl das Studium als auch die Arbeit im Betrieb sehr gut.“ Obwohl es in beiden Bereichen teilweise sehr stressige Phasen gibt, hat Vanessa Lauber großen Spaß an ihrer Arbeit.

Die Schwerpunkte im zweiten Semester an der DHBW lagen vor allem auf den Bereichen Mathematik, technische Mechanik, Elektrotechnik und Werkstoffkunde Modul 2. „Dieses Modul war sehr interessant, da wir eine Menge über Holzverwendung, Metall und Kunststoffe gelernt haben“, sagt Lauber. Allerdings stellt das Studium auch hohe Anforderungen an die Nachwuchskraft.

Zahlreiche Prüfungen

Während die erste Hälfte des Theorieblocks meist eher ruhig abläuft, sind die Prüfungswochen sehr stressig. Neben zahlreichen schriftlichen Prüfungen standen im zweiten Semester an der DHBW noch weitere Prüfungsaufgaben an, wie Lauber erklärt. „Wir mussten eine Konstruktionszeichnung einer Seilwinde anfertigen und über den Praxisblock im Betrieb eine etwa 30 Seiten lange Ausarbeitung schreiben.“ In ihrer Dokumentation schilderte sie die Tätigkeiten im Bereich Lackierung während der ersten Praxisphase. Mit den Ergebnissen ist die 20-Jährige im Großen und Ganzen zufrieden. Nach dem Ende des zweiten Semesters absolvierte sie von Anfang Juli bis Mitte September die zweite Praxisphase im elterlichen Betrieb. In dieser Zeit arbeitete Lauber vor allem beim Verglasen und



Die Praxisphasen im heimischen Betrieb machen Vanessa Lauber besonders viel Spaß. Hier kann sie theoretische Ansätze des Studiums gezielt anwenden.

kümmerte sich um den Einbau von Getrieben. Dies war eine besondere Herausforderung für die angehende Fensterbauerin, wie sie erklärt: „In diesem Bereich muss man auf viele Dinge achten, wie beispielsweise die Größe, die Sicherheitsstufe oder die Getriebeart.“ Auch zahlreiche Ausnahmen wie Alarmkontakte, spezielle Griffhöhen oder Schrägfenster waren tägliche Begleiter bei der Arbeit im Betrieb. Doch dieses exakte Arbeiten machte ihr besonderen Spaß: „Die Tätigkeit war sehr interessant. Und es wurde nie langweilig, da kein Auftrag wie der andere war und ich nie unaufmerksam werden durfte.“

Freiwillige Zusatzkurse

Seit Mitte September besucht Vanessa wieder die DHBW in Mosbach. Ende November hat für sie bereits die nächste Prüfungsphase begonnen. Bis Mitte Dezember standen noch zahlreiche Prüfungen an.

Dabei musste die Fensterbauerin Klausuren im Modul Fertigungstechnik zu den Themen Klebeverbindungen und Sägewerk absolvieren. Dazu kamen schriftliche Prüfungen in den beiden Wahlpflichtfächern Recht und Haustechnik. Außerdem konstruieren und gestalten die Nachwuchshandwerker im Bereich Konstruktion Holzbau einen Raumteiler. „Auf das Gestalten des Raumteilers freue ich mich. Die Planung und die Anfertigung der Zeichnung sind allerdings eher lästig“, sagt sie mit einem Augenzwinkern. Der Ehrgeiz der 20-Jährigen ist groß, das sieht man. Direkt nach der Prüfungsphase macht sie freiwillig einen Maschinenschein sowie den REFA-Schein. Dieser behandelt Themen wie Controlling, Kalkulation und Auftragsabwicklung. Diese sind wichtig, um später einen Betrieb zu führen – und genau das möchte Vanessa Lauber ja mal.

www.fensterbau-lauber.de